

POLITIKUM

GESELLSCHAFTSKRITIK ALS KAPITALISMUSKRITIK

Die Corona-Pandemie überdeckt vieles. An beklagenswerten gesellschaftlichen Missständen besteht jedoch kein Mangel. Eigentlich dürfte kaum jemand bezweifeln, dass die Probleme der Arbeitslosigkeit, prekären Beschäftigung, Obdachlosigkeit oder Unterversorgung von Alten und Kranken nach wie vor virulent sind; dass die Perspektiven vieler Jugendlichen trostlos sind, sich rechtsextreme Milieus verfestigen und Not, Hunger und Krankheit den Alltag in zahlreichen Entwicklungsländern bestimmen; und dass durch unser Produktions- und Lebensmodell die Böden ausgebeutet werden, die Natur verschmutzt wird und sich die Klimakrise zuspitzt. Diese und andere Fehlentwicklungen, so etwa auch die Aufrüstung und wachsende Kriegsgefahr, lassen sich schwerlich verleugnen.



Umstritten ist nun allerdings, ob und in welchem Maße die gesellschaftlichen Missstände dem Kapitalismus zuzuschreiben sind. Einige sehen die Quelle gesellschaftlicher Übel anderswo: in der natürlichen Gier oder Faulheit der Menschen, der demographischen Entwicklung, dem Machttrieb politischer Entscheidungsträger oder industriell-technologischen Entwicklungen. Sie betrachten den Kapitalismus zugleich als ein hochdynamisches und äußerst produktives Wirtschaftssystem, das in erster Linie dazu beiträgt, die gesellschaftlichen Problemlagen zu bewältigen oder zumindest abzumildern. Die Gegenposition hebt hervor, dass der Kapitalismus über den Mechanismus einer profitgetriebenen Akkumulation ökonomische Krisen, soziale Notlagen und Ungleichheiten, ökologische Schäden und demokratische Deformationen systematisch generiert. Ihm sind spezifische Macht- und Herrschaftsverhältnisse, Widersprüche und Konflikte eingeschrieben. Diese werden von Intellektuellen, sozialen Bewegungen und politischen Akteuren öffentlich thematisiert und kritisiert, vor allem in Zeiten, in denen sich immer neue Krisenphänomene überlagern: Finanzkrise, Eurokrise, Klimakrise, Corona-Pandemie, Demokratiekrise, Globalisierungskrise etc.

Für **POLITIKUM** drängt sich damit die Frage auf, wie sich die zeitgenössische Kapitalismuskritik darstellt. Welche konzeptionellen Überlegungen leiten sie an? Welche Entwicklungen und Gegenstände – etwa die liberale Weltwirtschaftsordnung, soziale Ungleichheiten, autoritäre Verhältnisse oder ökologische Zerstörungen – geraten in die Kritik? Inwiefern thematisiert die Kritik die ökonomischen und politischen Macht- und Eigentumsverhältnisse? Welche Rolle kommt dem Staat zu? Gibt es auch eine rechte Kapitalismuskritik, und wie sieht diese aus? Und nicht zuletzt: Welche alternativen Formen des Wirtschaftens und der Lebensweise werden angedacht?

Hans-Jürgen Bieling



Seite 4

Kapitalismus – Konstellationen der Kritik

Wenn vom Kapitalismus und von Kapitalismuskritik die Rede ist, meinen keineswegs alle das Gleiche. Es lassen sich aber einige Quellen und Prozesse identifizieren, die die Kritik des Kapitalismus systematisch speisen.



Seite 24

Die neue Plattformökonomie

Schon seit längerem zeichnet sich eine neue Prekariisierung der Arbeit ab. Dieser Prozess wird durch die Unternehmen der Plattformökonomie wie Amazon, Google oder Uber spezifisch forciert.



Seite 12

Weltwirtschaftsordnung

Die zahlreichen Widersprüche und Krisen, die der globale Kapitalismus erzeugt, verweisen auf die alltägliche Praxis einer „imperialen Lebensweise“. Diese ist als Ausdruck komplexer gesellschaftlicher Macht- und Herrschaftsverhältnisse zu begreifen.



Seite 32

Eigentum und Vergesellschaftung

Der Staat konstruiert und garantiert das Eigentum. Er lässt dabei auch unterschiedliche Eigentumsformen zu, die über den Kapitalismus hinausweisen.



Seite 20

Tansnationale Machteliten

Die großen Konzerne und ihre Verbände haben oft einen unmittelbaren Einfluss auf die Politik. Pia Eberhardt erläutert, wie sich dies in der EU darstellt und warum diese als „Lobbykratie“ zu begreifen ist.



Seite 40

Akteure der Kapitalismuskritik

Kapitalismuskritik ist nicht einfach gegeben. Sie muss politisch von sozialen Bewegungen aktiviert werden. Dieter Rucht legt dar, wie sich die Formen und Inhalte der Aktivierung verändert haben.



Christliche Kapitalismuskritik

Papst Franziskus gilt als Kapitalismuskritiker, obwohl er über keinen Begriff des Kapitalismus verfügt. Im Christentum sind aber durchaus systematische Konzeptionen der Kapitalismuskritik zu finden.



Rechte Kapitalismuskritik

In der radikalen Rechten haben einige die „soziale Frage“ wiederentdeckt. Doch ist es gerechtfertigt, die hierauf bezogene Debatte als kapitalismuskritisch zu begreifen?



Alternativen

Die Frage nach alternativen wirtschaftspolitischen Konzeptionen ist schwer zu beantworten, aber dringlich. Tatsächlich gibt es mehrere Vorschläge, die für Diskussionen über die gesellschaftliche Zukunftsgestaltung inspirierend sind.

Kapitalismuskritik

Hans-Jürgen Bieling

Kapitalismus – Konstellationen und Konjunkturen der Kritik 4

Ulrich Brand

Weltwirtschaftsordnung – undemokratisch, ungerecht, ökologisch desaströs? 12

Interview mit Pia Eberhardt

„Die Lobbylandschaft ist explodiert“
Transnationale Machteliten und ihre Netzwerke 20

Sarrah Kassem

Prekarisierung der Arbeitswelt.
Transnationale Wertschöpfungsketten und die neue Plattformökonomie 24

Andreas Fisahn

Eigentum und Staat 32

Interview mit Dieter Rucht

Kulturelle Veränderung statt Machtgewinn.
Kapitalismuskritik und ihre Akteure 40

Matthias Möhring-Hesse

„Diese Wirtschaft tötet“
Kapitalismuskritik im Christentum 46

Holger Oppenhäuser

Deutsche Volkswirtschaft statt Raubtierkapitalismus? Die Kapitalismuskritik der nationalistischen Rechten 54

Christine Schickert

Konzeptionen alternativen Wirtschaftens:
sozial und ökologisch gerecht 62

Forum

Ingo Pies

Kapitalismus als System zur Verwirklichung moralischer Anliegen 68

Rezensionen

Bücher zum Thema 74

Bücher für den Politikunterricht 78

Literaturtipps

Impressum 80